

Willy C. Forster

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]**

Band (Jahr): - **(1965)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-793118>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Willy C. Forster

Mit schmerzlichem Erstaunen nahm man in in- und ausländischen Textil- und Modekreisen Kenntnis vom Hinschiede des bekannten Stickerei-Creators Willy C. Forster, Chef der Firma Forster Willi & Co., St. Gallen, der in den letzten Tagen des Jahres 1964 verstarb.

Er wurde 1899 als Sohn von Conrad Forster-Willi geboren, der im Jahre 1904 in St. Gallen unter dem Namen Belser, Forster & Co. eine Stickereifirma gründete. Das Unternehmen befasste sich mit der Produktion und dem Verkauf von Weiss-Stickereien und führte auch ein grosses Sortiment von Plumetis.

Trotz seiner offensichtlichen künstlerischen Begabung bereitete sich der junge Willy Conrad Forster, nach Abschluss seiner Schulzeit, auf eine kaufmännische Karriere vor, vorerst durch eine Volontärstelle bei einer Bank und später im väterlichen Geschäft, wo er alle vorkommenden Arbeiten kennenlernte. 1919 schickte man ihn nach England, wo er sich anderthalb Jahre aufhielt, um vom britischen Vertreter des Unternehmens in die Kunst des Verkaufens eingeweiht zu werden. Dieser Aufenthalt in Grossbritannien in einer Zeit, da die St. Galler Stickereiindustrie schwer unter den Folgen des ersten Weltkrieges zu leiden hatte, waren für Willy Forster sehr lehrreich und machten ihn von Anfang an mit den Schwierigkeiten der Geschäfte vertraut. Nach Hause zurückgekehrt, arbeitete er nunmehr mit seinem Vater zusammen; die wirtschaftliche Lage hatte sich nicht gebessert und Schwierigkeiten blieben weder dem Vater, der sich um die Fabrikation kümmerte, noch dem Sohne, der den Verkauf betreute, erspart. Die Geschäfte gingen schlecht und man musste fortwährend neue Märkte ausfindig machen, um das Unternehmen in Gang zu halten. 1924 ging es wieder aufwärts und 1927 machte Conrad Forster seinen Sohn zum Geschäftspartner. 1929 verschlechterte sich die Weltwirtschaftslage neuerdings: Grossbritannien gab den Freihandel auf und wertete 1931 das Pfund Sterling ab. Diese katastrophale Entwicklung hatte indessen auch ihre guten Seiten, da sie Willy Forster zwang, die Probleme des Verkaufes neu zu überprüfen und neue Absatzquellen, besonders auch in der Schweiz selbst, zu suchen. Die Abwertung des Schweizer Frankens im Jahre 1936 hatte einen günstigen Einfluss auf die schweizerische Stickereiindustrie und brachte ihr einen neuen Aufstieg. Aus dieser Epoche stammt die Entwicklung der Forster-Willi-Nouveauté-Kollektion; um diese Zeit auch wurde das Haus ins « Comité de Paris » aufgenommen, dem jene St. Galler Sticker angehören, die Nouveautés für die Haute Couture kreieren.

Die durch den zweiten Weltkrieg verursachten Schwierigkeiten konnten dank der auf dem Inlandmarkt erworbenen Position überwunden werden. Nach Beendigung der Feindseligkeiten wurden die internationalen Kontakte wieder aufgenommen und das Haus Forster Willi fuhr fort, Exklusivitäten herzustellen, die von der Pariser Haute Couture wie auch von allen fremden Modemärkten gut aufgenommen wurden. « Diese den ganzen Betrieb belastenden Couture-Aktionen haben das Ziel, Stickereien demonstrativ modisch zu erhalten, nicht nur für meine eigene Firma, sondern für die ganze Industrie », sagte der verstorbene Willy C. Forster; « sie zwingen



meine Entwerfer, wirklich kreativ zu arbeiten und sie sollten teilweise die Basis für die kuranten Kollektionen bilden.» Auf diese Weise gelang es Willy C. Forster, dank seinen Talenten als Geschäftsmann, seinem Unternehmungsgeist, seinen profunden Branchenkenntnissen, aber auch dank seiner künstlerischen Begabung, seinem Geschmack und seinem Glauben an die Zukunft der Stickereiindustrie, seinen Namen seit beinahe zwanzig Jahren im vordersten Rang der für die Mode tätigen Kreatore zu plazieren und zu behaupten.

Schon mit 35 Jahren wurde Willy C. Forster Mitglied im Vorstand der Vereinigung Schweiz. Stickerei-Exporteure, der er immer wieder seinen festen Glauben an die Zukunft der Stickerei einflösste. Das Niveau seiner Kollektion und seine Überzeugung, dass die Anerkennung der St. Galler Kreationen durch die Pariser Haute Couture ein wesentlicher Erfolgsfaktor sei, bestimmten das « Comité de Paris » 1956 dazu, ihn als Nachfolger des früh verstorbenen Dr. h. c. Friedrich Hug an die Spitze zu berufen. Er arbeitete auch viel im Schosse der Kommission des Industrie- und Gewerbemuseums, welchem die Textil- und Modeschule angegliedert ist. Ausserdem stellte der Verstorbene seine eminenten technischen Kenntnisse in den Dienst der Vereinigung der Stickerei-Exporteure, wirkte in zahlreichen Kommissionen und im Vorstand der Publizitätsstelle der schweizerischen Baumwoll- und Stickereiindustrie; er war auch Mitglied des Vorstandes der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung und der Redaktionskommission der « Textiles Suisses ». 1957 wurde er zum Vizepräsidenten der Vereinigung Schweiz. Stickerei-Exporteure ernannt. Alle diese Aufgaben und Funktionen erfüllte er mit höchstem Pflichtbewusstsein und im Interesse der gesamten St. Galler Industrie, die mit ihm eine seiner markantesten Persönlichkeiten verlor.

Willy C. Forster war ein grosser Natur- und Bergfreund und wurde von seinen Freunden und allen, die mit ihm in Kontakt kamen, als ganzer Mann sehr geschätzt. Er liess sich von seiner schwankenden Gesundheit nicht besiegen und erfüllte seine zahlreichen Aufgaben bis zuletzt mit rückhaltlosem Enthusiasmus und Mut. Seiner Familie, seinen Freunden, seinen Mitarbeitern, möchten die Zentralstelle für Handelsförderung und die Redaktion der « Textiles Suisses » zu ihrem Verluste das tiefste Mitgefühl ausdrücken.